

**Personalia**

Mit Wirkung vom 31. Mai wurden an der Sektion Biowissenschaften der KMU Doz. Dr. sc. Klaus Einvorferth, stellv. Direktor für Bildung, und Prof. Dr. sc. Helmut Fiebig, stellv. Direktor für Forschung, abberufen. Diese Aufgabenbereiche werden zukünftig durch den Sektionsrat direkt wahrgenommen.

An der Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin wurde mit Wirkung vom 16. Mai Prof. Dr. sc. Hans-Joachim Schwark als Sektionsdirektor abberufen. Es amtiert in dieser Funktion bis zum 30. Juni Prof. Dr. Magnus Schäfer.

**Promotionen**

**Promotion A**

**Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften**  
Lutz Rathje, am 19. Juni, 10 Uhr, 7010, Universitätsstraße, Hörsaalgebäude der KMU, Hörsaal 4: Zu Ursachen, Erhebungsform und Folgen der Arbeitskräfteemigration in der Jemenitischen Arabischen Republik

**Sektion Philosophie**  
Bereits durchgeführt wurde die Verteidigung im Promotionsverfahren A von Eva Mlynova zum Thema: Die Entwicklung der religionskritischen Elemente in den Werken L. Feuerbachs bis 1842/43.

**Sektion Tierproduktion und Veterinärmedizin**  
Lutz Herrmann, am 19. Juni, 13 Uhr, 7010, Johannisaal 21, Hörsaal 219 des Sektionsgebäudes: Untersuchungen zur Mastleistung und zum Schlachtertrag an männlichen Nachkommen von SMR-Bullen sowie zu den Merkmalbeziehungen zwischen den Geschlechtern.

Lutz Kretschmar, am 19. Juni, 14.30 Uhr, gleicher Ort: Untersuchungen zur Wirkung züchterischer sowie systematischer nicht-genetischer Einflussfaktoren auf die Bildung von equinem Choriongonadotropin bei der Stute.

**Ehrenkolloquium**

Aus Anlaß des 60. Geburtstages von Prof. Dr. sc. Thea Büttner führt die Sektion Afrika- und Nahostwissenschaften am 30. Juni, ab 10.30 Uhr im Universitätsbochhaus, 1. Etage, Raum 13, ein Ehrenkolloquium durch. Die wissenschaftliche Veranstaltung wird sich mit Fragen von Progressivität und Stagnation in der gesellschaftlichen Entwicklung der Völker Afrikas beschäftigen.

**Unterbreiteter Wortlaut anders**

In der Berichterstattung zu Positionen der Senatskommission Wissenschaft, Forschung, wissenschaftlicher Nachwuchs (UZ/19, S. 3) muß unter Punkt 2 eine Korrektur der gemachten Ausführungen erfolgen. Seitens der Sektion Fremdsprachen wurde der Senatskommission folgender Wortlaut unterbreitet: "In Übereinstimmung mit den internationalen Gepflogenheiten gelten als Voraussetzungen für die Promotion profunde und anwendungsbereite Kenntnisse in mindestens 2 Fremdsprachen, die durch Sprachzeugnisse nachzuweisen sind, die aufgrund einer Prüfung an einer Hochschule im Rahmen des sprach- bzw. rezeptivorientierten Zweiges im Sprachkundigenausbildungssystem (SKA II, SKA II b) erworben wurden."



Herausgeber: Rektor der KMU  
Chefredakteur: Helmut Rosan  
Redaktion/Redaktionsbeiräte:

**Wissenschaft:** Jürgen Siwert (stellv. Chefredakteur), Prof. Dr. sc. Günter Katsch, Prof. Dr. sc. Manfred Neuhous, Doz. Dr. sc. Konrad Wilhelm Hocke, Dr. Roland Mälder  
**Bildung:** Prof. Dr. Jürgen Grubitzsch, Dr. Annemarie Träger, Dr. Catherina Schmidt

**Gesellschaftliches Leben/Kultur:** Dr. Elke Leinheß (Redakteur), Dr. Siegwart Korbe, Britta Kühne, Henner Kotte

**Vertrieb/Finanzen:** Doris Bömer  
Adresse: Ritterstr. 8/10, FF 920, Leipzig, 7010, Tel. 7 19 74 59/60

**Satz und Druck:** Druckerei „Hermann Duncker“ III/18/138 Leipzig. Herausgegeben unter der Registriernummer L 65 des Rates des Bezirkes Leipzig.  
**Einzelpreis:** 15 Pfennig, 34. Jahrgang, erscheint wöchentlich.  
Die veröffentlichten Texte sind nicht in jedem Fall mit der Meinung der Redaktion identisch.  
**Redaktionsschluss:** Dienstag, 12 Uhr

**Rektor würdigte Wirken von Prof. Moritz und Superintendent Magirus**



Für sein erfolgreiches und langjähriges Wirken als Direktor der Sektion Theologie und zugleich Dekan der Fakultät für Theologie nahm Prof. Dr. Hans Moritz (rechts im Bild) am 31. Mai im Haus der Wissenschaftler ein herzliches Dankeschön des Rektors der KMU, Prof. Dr. sc. Horst Hennig, entgegen.

Der Rektor nutzte die Gelegenheit und begrüßte die während dieser Veranstaltung anwesenden Superintendenten Friedrich Magirus zur Auszeichnung mit dem Gustav-Heinemann-Preis sowie zur Wahl als Leipziger Stadtpräsident.  
Foto: ZFF (Kranich)

**Etwas verhaltene Reaktion**

Market-Team Gießen stellte sich Leipziger Studenten vor

Mitglieder des Market-Teams Gießen stellten kürzlich vor Studenten der Karl-Marx-Universität und der Handelshochschule Leipzig ihre Vereinigung vor.

Market-Team versteht sich als wichtiges Bindeglied zwischen Theorie und Praxis, zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Es ist vor sieben Jahren als gemeinnütziger Verein zur Förderung der Berufsausbildung in Konstanz gegründet worden.

Market-Team hat sich vor allem der interdisziplinären Projektarbeit verschrieben. Dementsprechend sind hier Studenten aller Fachbereiche vertreten, die ihre Spezifität mit einbringen in Gespräche, Seminare, Exkursionen usw., bei denen die Studierenden mit kompetenten Vertretern unterschiedlichster Firmen und Institutionen zusammentreffen.

Market-Team verlangt Engagement und Kreativität bei seinen Mitgliedern - bietet dafür Kontakte zu Unternehmen, Eigenverantwortlichkeit und Selbständigkeit bei Projektarbeiten für die Praxis, Überwin-

dung von vorgefertigten Denkstrukturen durch Interdisziplinarität, praxisorientierte Arbeit als Ergänzung und Ausgleich zum theoretischen Studium und nicht zuletzt Kennenlernen des persönlichen Profils der Praxisbezogenen und reale Anforderungen. Die Vorteile für Unternehmen liegen auch auf der Hand: Genannt sei hier nur die Möglichkeit, qualifizierte und engagierte Nachwuchskräfte frühzeitig kennenzulernen. Deshalb ist es nicht verwunderlich, daß renommierte Firmen Market-Team fördern und unterstützen, noch mehr aber anspruchsvolle Auftragsprojekte vergeben.

Noch war die Reaktion auf die Market-Team-Vorstellung bei den Leipziger Studenten etwas verhalten. Zu viel an Informationen über studentische Organisationsformen und dergleichen ist auf sie in letzter Zeit eingeströmt. Es ist daher nur vernünftig, erst einmal zu überdenken und zu prüfen, Market-Team wird mit Sicherheit nicht unter den Tisch fallen. Dr. BARBEL ADAMS

**Landesbeauftragter für Ausländer**

Mit sofortiger Wirkung ist durch das Ministerium für Bildung und Wissenschaft ein Mitarbeiter der Ausländerangelegenheiten (kurz Ausländerbeauftragter) für das Land Sachsen eingesetzt. Der Ausländerbeauftragte ist Christian Böhrner. Er hat seinen Sitz im Universitätsbochhaus, 9. Etage, Zimmer 11. Sprechzeit ist dienstags 9.00 bis 12.00 Uhr und 13.00 bis 17.00 Uhr.

Andere Termine sind jeweils nach Vorgesprache auch an weiteren Tagen möglich. Telefon: 7 18 29 72.

**Mein Ferienscheck und Währungsunion**

Im Ergebnis der Wirtschafts-, Währungs- und Sozialunion werden auch die Konten der UoV-Verstärkt 2:1 getauscht. Aus diesem Grund werden die in Mark eingezahlten Beträge für die Betriebsferienplätze in Bakenberg, Bad Saarow, Antonshöhe sowie Gral-Moritz ebenfalls halbiert.

Wir sind trotz der damit verbundenen Schwierigkeiten bemüht, unseren Kolleginnen und Kollegen einen angenehmen Ferienaufenthalt zu sichern, und die volle Funktionsfähigkeit der Betriebsferienplätze zu gewährleisten. Deshalb müssen wir um Ihr Verständnis für eine Auswechslung für Ihren Ferienplatz bitten, die dem Tauschverhältnis 2:1 entspricht.

Hier ein Beispiel:  
Sie haben einen Urlaubsplatz nach Antonshöhe für einen Erwachsenen und ein Kind erhalten. Der Erwachsene bezahlte 117 Mark (Tagesatz 9 Mark) und das Kind 30 Mark (Tagesatz 2,50 Mark). Der Gesamtbetrag beläuft sich somit auf 147 Mark. Nun müßten Sie noch einmal die Hälfte dieses Wertes, also 73,50 DM nachzahlen. Damit würde sich der Tagesatz bei Vollverpflegung nicht verändern. Falls Ihr Ferienplatz in der Zeit vom 21. 6. bis 4. 7. 90 liegt, müßten Sie für die letzten vier Tage in diesem Falle 40,25 Mark der DDR nachzahlen.

Falls Ihnen diese Ausgleichszahlung unzumutbar erscheint, besteht noch bis 22. 6. 90 eine Rückgabemöglichkeit bei vollem Wertausgleich in Mark der DDR.

Die Rückgabe der Ferienschecks kann in der Abt. SE/FF, Ritterstr. 18, Montag, den 18. 6. 90, Dienstag, den 19. 6. 90, und Freitag, den 22. 6. 90, erfolgen.

Die Ausgleichszahlung erfolgt am Anreisetag im Ferienobjekt; die Objektleiter werden die Nachkassierung organisieren.

**Vier Berufungen bestätigt**

Im März 1990 erhielten nachstehende Hochschullehrer von Ergänzungsschreibern zur Berufung... dessen entscheidende Textstelle lautet:

Hiermit wird Ihnen die am... erfolgte Berufung zum ordentlichen Professor/Hochschuldozenten mit Wirkung vom 30. März 1990 für das Fachgebiet... bestätigt.

Das betrifft folgende Kollegen:  
**Prof. Dr. sc. jur. Bernd Kaden** - Staatsrecht

ist Dipl.-Jurist, hat seine Diss. A zum Regierungssystem der BRD, seine Diss. B zum Grundrecht auf Wohnraum der Bürger in der DDR geschrieben. Kaden hat immer auf dem Gebiet des Staatsrechts gearbeitet (Grundrechte und Rechtstellung des Bürgers) und sich vor allem mit Aspekten der vergleichenden Verfassungslehre und dem Vergleich politischer Systeme befaßt (über 50 Publikationen). Seine Berufung als ordentlicher Prof. für WK am FMI geschah deshalb, weil dieses Institut sein WK-Potenzial durch Spezialisten ausbauen wollte. Kaden hat aber auch weiter auf juristischem Gebiet gearbeitet.

**Prof. Dr. sc. oec. Hans-Ulrich Walter** - Theorie der internat. Beziehungen

hat zwei Diplome: Afrikanistik und Ökonome, sein Arbeitsgebiet sind die Beziehungen afrikanischer Staaten untereinander bzw. ausgewählter Staaten der EG (Diss. A und B zu diesen Problemen). Er publiziert über 100 Artikel, Rezensionen und war Herausgeber entsprechender

Schriften und Sammelbände. Studienreisen- und -Forschungsaufenthalte absolvierte er in mehreren Ländern Afrikas, Asiens, Nord- und Osteuropas. Befallt sich heute mit dem Nord-Süd-Konflikt im veränderten Ost-West-Verhältnis.

Seine Berufung an das FMI erfolgte unter den gleichen Vorzeichen wie bei Bernd Kaden.

**Dozent Dr. sc. phil. Dieter Götz** - Dozent für Soziologie

wurde zwar berufen für „WK“, weil das die Nomenklaturregelung im „MLG“ war, sein Interesse galt aber seit der Promotion A der Soziologie. Diss. B auf dem Gebiet der Stadtsoziologie, als solcher auch bekannt.

**Dozent Dr. sc. agr. Otto Müller** - Dozent für Agrarsoziologie kommt aus der Agrarökonomie, hat sich frühzeitig mit agrarsoziologischen Fragestellungen befaßt. Prom. A und B auf agrarökonomischem und agrarsoziologischem Gebiet geschrieben. Berufung zum Dozenten für „WK“ entsprach der damaligen Nomenklatur. Seine Lehrveranstaltungen hielt er vorwiegend an der Sektion TV und hat seine wissenschaftlichen Bindungen zu diesem Bereich nie gelöst.

Warum gerade diese vier Kollegen aus einer umfangreichen, am 18. 2. 1990 dem damaligen Minister für Bildung übermittelten Antragliste ausgewählt wurden, ist nicht bekannt. Weitere Urkunden sind meines Wissens nicht eingegangen.

PROREKTOR FÜR GEW

**Abstimmung bei Informatikern**

Rechenzentrum ausspricht. Der Stellenwart, den die Universitätsleitung einem Rechenzentrum z. Z. zubilligt, sei der eines Rechenzentrums an der Sektion Informatik bzw. eines Verwaltungsrechenzentrums.

Das Ergebnis der Abstimmung zeigt eindeutig, daß sich die Mehrheit (über 70 Prozent) für ein eigenständiges Rechenzentrum ausspricht. Darüber hinaus wurde mit dem Abstimmungsergebnis dokumentiert, daß der Sektionsdirektor und die stellvertretenden Direktoren mit ihrem Leitungssitz nicht das Vertrauen der Mitarbeiter besitzen.

Im Vorfeld der Abstimmung entschloß sich die Sektionsleitung, kurzfristig eine Informationsveranstaltung für alle Angehörigen der Sektion einzuberufen. Die Informationen, die in dieser Veranstaltung gegeben wurden, waren nicht überzeugend.

Während einer Aussprache der Vertrauensleute und der Sektionsleitung beim 1. Prorektor der KMU wurde von diesem dargelegt, daß sich die Universitätsleitung gegen ein eigenständiges Universitäts-

Rechenzentrum ausspricht.

An der KMU nur ein dezentrale Rechenzentrum zu denken, bedeutet die Anschaffung Hunderte Workstations für die einzelnen Bereiche der Universität, wofür weder finanzielle Mittel noch ein ausgebildetes Personal (2) vorhanden sind. Außerdem besitzen Workstations nicht die Leistungsfähigkeit eines Hochleistungsrechners, so daß besonders wichtige Forschungsaufgaben der Chemie, Hochenergiephysik u. a. fachrechenintensiv, hoher Speicherbedarf) auch in Zukunft an der Leipziger Universität nicht effektiv lösbar sind (ganz abgesehen von dem hohen Organisationsaufwand, der nun in jedem Bereich entsteht, mehrfacher Speicherung gleicher Programme, unangestalteter Peripherie u. v. a. m.).

Mittlerweile wurde vom Rektor der KMU verfügt, daß die Leitung der Sektion Informatik als amtierende Leitung bis zur Wahl einer neuen Sektionsleitung eingesetzt ist und darüber hinaus schnellstens eine Konzeption zur Lösung des o. g. Problems (Rechenzentrum) zu erarbeiten ist.

Die Vertrauensleute der Sektion Informatik

**DAS FORUM**

**Forschis wollen einen neuen Status**

Minister für Bildung und Wissenschaft  
Prof. Dr. sc. Meyer  
Betrifft: Eingabe zum Status „Forschungsstudent“  
Sehr geehrter Herr Minister!  
Der gegenwärtige Status „Forschungsstudent“ wird von den Initiatoren dieser Eingabe als völlig unbefriedigend eingeschätzt. Dieser Status ist nicht dazu geeignet, den wissenschaftlichen Nachwuchs zu fördern und dem internationalen Standard entsprechende wissenschaftliche Leistungen zu erbringen. In Verbindung mit der sich abzeichnenden Entwicklung einer Wirtschafts- und Währungsunion beider deutscher Staaten wurde bisher von offizieller Seite keine Konzeption zur zukünftigen Stellung der Forschungsstudenten an wissenschaftlichen Einrichtungen vorliegt bzw. zur Diskussion gestellt. Diesen Zustand halten wir für untragbar. Daher sehen wir uns als Forschungsstudenten gezwungen, auf diese Problematik aufmerksam zu machen.

Durch die gesellschaftlichen Veränderungen in unserem Land nimmt die soziale Unsicherheit breiter Bevölkerungsschichten zu. Die Gruppe der Forschungsstudenten ist aufgrund ihres sozialen und rechtlichen Status besonders gefährdet. Diese Stellung soll durch einige Fakten untermauert werden.

1. Rechtlicher Status  
- Vom rechtlichen Standpunkt aus gesehen wird der Forschungsstudent dem Studenten gleichgesetzt. Der Forschungsstudent verfügt daher über keinen juristisch gültigen Arbeitsvertrag mit der wissenschaftlichen Einrichtung. Damit ist nach Beendigung des Forschungsstudiums im Falle einer Nichtanstellung keines ausreichende Grundlages für eine soziale Absicherung (z. B. Anspruch auf Arbeitslosenunterstützung) gegeben.

2. Sozialer Status  
- Unserer Meinung nach steht das Grundstipendium in Höhe von monatlich 500 Mark in keinem Verhältnis zu den gestellten Arbeitsaufgaben. Da die Arbeitsbereiche der Forschungsstudenten und Assistenten nahezu identisch sind, erscheint die finanzielle Spanne zwischen Stipendium und Gehalt ungerechtfertigt. Ganz abgesehen davon ist es schwierig, die steigenden Lebenshaltungskosten mit einem Stipendium dieser Höhe zu decken.

3. Berufliche Situation  
- Während des Forschungsstudiums ist eine Mitgliedschaft in der Gewerkschaft möglich und auf freiwilliger Basis zu regeln. Die Gewerkschaft ist jedoch derzeit kein Interessenvertreter der Forschungsstudenten, da weder Arbeitsrechts- noch Lohnfragen für Forschungsstudenten Gültigkeit haben.

Aufgrund der genannten Tatsachen befürchten wir, daß die Forschungsstudenten zukünftig eine soziale Risikogruppe darstellen werden. Daraus resultiert unsere Forderung, das Forschungsstudium in der vorliegenden Form abzuschaffen und alle benötigten Forschungsstudenten als Doktoranden oder Assistenten zu übernehmen.  
Damit ergibt sich für die genannte Gruppe ein Status, der:  
- Prüfung eines Arbeitsvertrages rechtlich abgesichert ist,  
- die Interessenvertretung durch die Gewerkschaft garantiert,  
- einen entsprechenden Gehaltsanspruch beinhaltet, der deutlich über der Sozialhilfe bzw. Arbeitslosenunterstützung liegt, muß,  
- eine volle Integration in den Prämienfonds garantiert,  
- den Zeitraum für die Fertigstellung der Dissertation in Abhängigkeit von verfügbaren Finanzierungsquellen und der Themenstellung regelt,  
- flexible Arbeitszeiten ermöglicht, soweit das an einigen Einrichtungen noch nicht der Fall ist.

4. Assistenz- und Doktorandenstellungen müssen einheitlich sein.  
Eine Veränderung des Status „Forschungsstudent“ in den eines Assistenten oder Doktoranden würde unsere wissenschaftlichen Leistungen stimulieren.  
Wir erwarten umgehend eine Prüfung der von uns gestellten Forderungen und bitten um eine eindeutige und schnellstmögliche Stellungnahme.  
Die Forschungsstudenten der Karl-Marx-Universität

len werden. Daraus resultiert unsere Forderung, das Forschungsstudium in der vorliegenden Form abzuschaffen und alle benötigten Forschungsstudenten als Doktoranden oder Assistenten zu übernehmen.  
Damit ergibt sich für die genannte Gruppe ein Status, der:  
- Prüfung eines Arbeitsvertrages rechtlich abgesichert ist,  
- die Interessenvertretung durch die Gewerkschaft garantiert,  
- einen entsprechenden Gehaltsanspruch beinhaltet, der deutlich über der Sozialhilfe bzw. Arbeitslosenunterstützung liegt, muß,  
- eine volle Integration in den Prämienfonds garantiert,  
- den Zeitraum für die Fertigstellung der Dissertation in Abhängigkeit von verfügbaren Finanzierungsquellen und der Themenstellung regelt,  
- flexible Arbeitszeiten ermöglicht, soweit das an einigen Einrichtungen noch nicht der Fall ist.

5. Assistenz- und Doktorandenstellungen müssen einheitlich sein.

Eine Veränderung des Status „Forschungsstudent“ in den eines Assistenten oder Doktoranden würde unsere wissenschaftlichen Leistungen stimulieren.

Wir erwarten umgehend eine Prüfung der von uns gestellten Forderungen und bitten um eine eindeutige und schnellstmögliche Stellungnahme.

Die Forschungsstudenten der Karl-Marx-Universität

**Entgegung auf „Unqualifiziertes“**

Sehr geehrte Redaktion!  
Gestatten Sie mir hiermit eine Entgegung auf den Artikel „Alles klar, Fragen bleiben...“ in UZ Nr. 20, Seite 2.

Eigentlich hatte ich nicht beabsichtigt, auf den in meinem Augen unqualifizierten Beitrag einzugehen; macht er doch deutlich, daß manche Demokratie verstehen als Möglichkeit, ungehemmt Beschimpfungen und Behauptungen in die Welt zu setzen. Dennoch scheint mir eine Antwort notwendig, um die Generalisierung des Rektors „Keine Verpachtung, keine Privatisierung“ in ihrem Inhalt zu verdeutlichen. Die Aussage soll zum Ausdruck bringen, daß keine Zweckentfremdung bzw. Entzug von für Lehre und Forschung genutzten oder nutzbaren Räumten zugelassen wird.

Sie bedeuten nicht (welche formale oder naive Auslegung der Orientierung), daß die Universität nicht mehr am sonntäglichen dienstlichen Rechtsverkehr teilnimmt; Sie ist Mieter von Hunderten Objekten und ebenso Vermieter/Verpächter Hunderte Objekte, insbesondere von Geschäften in Erdgeschosszonen, die weder gegenwärtig noch künftig für Lehr- und Forschungszwecke nutzbar sind. Diesen Zweckverstoß u. a. kommunale Bedürfnisse der Stadt Leipzig entgegen.

Im übrigen, Vermietungsverpflichtungen erfolgen durch den 1. Hausordnung zuständigen Vertreter der Universitätsleitung, durch den Verwaltungsrektor, der bei all seinen Entscheidungen in dieser Angelegenheit... stets das „Wohl des KMU-Volkes“ im Sinn hat.

Hochachtungsvoll  
HAUBOLD,  
Leiterin des Grundstücks- und Vertragswesens

Anmerkung der Redaktion:  
Auch wenn sich „überquellende“ Emotionen derzeit leider nicht immer verhindern lassen, so können rechtzeitige, sachliche Informationen diese doch spürbar ein Information baut Mittrauen ab - und deren sollte uns allen gemeinsam gelegen sein.

**„Biete-Suche-Biete-Suche“**

**Gardinerservice und Naßwäsche.** Dienstleistungsbetrieb für Bevölkerung und Betriebe, Leninstraße 278, Leipzig, 7039, unterbreitet folgendes **DIENSTLEISTUNGSANGEBOT:**

Wir holen Ihre Gardinen ab und bringen sie innerhalb von 1 bis 5 Arbeitstagen wieder; auf Wunsch übernehmen wir das Ab- und Anmachen; in Kürze auch Neuanfertigungen entsprechend Ihren Wünschen. Telefonische Auftragserteilung unter: 87 13 18 (bis 9: und ab 15 Uhr)

Die KO-OP-Zentrale des KMU-StaKa bietet weiter folgende Arbeitsplatzangebote in der Landwirtschaft:

**ZBE Pflanzenproduktion** Wachau 25. Juni bis 24. August  
**Bereingung** Verdienst: 4,50 M je Stunde Unterbringung möglich  
**LPG Merkwitz** ganzjähriger Einsatz möglich  
**Viehflieger, Schicht- oder Brigadierleiter** Rinder- und Schweineprod.  
Verdienst wird entsprechend der Tätigkeit vereinbart  
Unterkunft möglich